

ihrem alten Umfang doch die Stellung dieser Publikation als das Werk zur Römerzeit in Südwestdeutschland abrunden. So aber wurde ein wesentlicher Teil der römischen Geschichte und Archäologie des Landes beschnitten und der Griff zur Spezialliteratur anempfohlen, was der interessierte Benutzer dieses ansonsten sehr vielseitig und umfassend informierenden Werkes sicherlich als schwachen Trost empfinden mag. Den Gesamtumfang des Buches – überdies eh mehr ein gewichtiges Werk für die Studierstube denn ein leichter handlicher Führer vor Ort – hätten weitere 30 Seiten nicht stark erweitert, dafür aber qualitativ eher noch bereichernd gewirkt.

Diese Abstriche schmälern jedoch letztendlich nicht den Rang dieses Bandes als Standardwerk über die Römerzeit unseres Landes; und es muß begrüßt werden, daß der Verlag sich zu dieser längst fälligen Überarbeitung und Neuauflage entschlossen hat.

Uwe Kraus

GERHARD FRITZ: Die Geschichte der Grafschaft Löwenstein und der Grafen von Löwenstein-Habsburg vom späten 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. (Forschungen aus Württembergisch Franken, Band 29). Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1986. 396 Seiten mit 20 Abbildungen. Leinen DM 48,-

Die Grafen von Löwenstein-Habsburg waren illegitime Nachkommen König Rudolfs von Habsburg. Dieser belehnte 1281 seinen Sohn Albrecht von Schenkenberg, in Nachfolge der älteren Grafen von Löwenstein-Calw, mit deren Grafschaft, die in den folgenden Jahren rasch große Bedeutung im Rahmen der Territorialpolitik des Königs in Südwestdeutschland erlangte. Durch die Thron- und Erbstreitigkeiten des 14. Jahrhunderts in ihrer Bedeutung geschmälert, mußte die Grafschaft zunächst verpfändet und schließlich 1441 an die Pfalz verkauft werden. Wenig später, 1464, starb das Haus Löwenstein-Habsburg endgültig aus. Es hat nicht wie andere Adelsgeschlechter des südwestdeutschen Raumes die Geschichte über Jahrhunderte hinweg entscheidend geprägt, doch steht es exemplarisch für die spätmittelalterliche Realität. Nachdem die Löwensteiner Grafen zu Anfang durch die königliche Protektion ihres Stammvaters Rudolf die Chance besessen hatten, eine führende Macht des Südwestens zu werden, und eine Schlüsselposition in den Auseinandersetzungen König Rudolfs mit den Grafen von Württemberg einnahmen, sank ihre Bedeutung in den Wirren nach Rudolfs Tod rapide ab. Die Wirtschaftskrise des Spätmittelalters und Kämpfe mit den großen Nachbardynastien trugen das ihrige zur weiteren Schwächung der Löwensteiner bei.

1766 verfaßte Christoph Jakob Kremer die erste und für lange Zeit einzige grundlegende Arbeit zur Geschichte der älteren und mittleren, sprich Calwer und Habsburger, Grafen von Löwenstein. Danach stand dieses Territorium, abgesehen von der Lokalhistorie, nicht mehr im Blickfeld intensiver historischer Forschungen. Nahezu 220 Jahre dauerte es, ehe Gerhard Fritz den Faden wieder aufnahm und die Geschichte der Grafschaft und Dynastie Löwenstein-Habsburg auf der Basis umfassender Quellenstudien neu bearbeitete. Ursprünglich nur geplant als

Kapitel einer Abhandlung über das spätmittelalterliche Kloster Murrhardt, dessen Vogtei die Löwensteiner von ca. 1280 bis 1390 innehatten, wuchs der Löwenstein-Stoff allmählich zu einer eigenständigen Arbeit aus, welche den ersten, darstellenden Teil des nunmehr vorliegenden Buches umfaßt. Dieser basiert zum großen Teil auf den 570 von Gerhard Fritz gesammelten und im zweiten Buchteil abgedruckten Regesten. Ausführliche genealogische Untersuchungen, ein eigenes Kapitel zu Besitzgeschichte und Ministerialität der Löwenstein-Habsburger mit interessanten Einblicken in die Lokalgeschichte und in den strukturellen Aufbau der Grafschaft sowie ein Bild- und Kartenteil ergänzen ausgezeichnet die sehr interessanten und überaus lesenswerten Darstellungen des ersten Teils. Diese Arbeit zeichnet Umrisse und Abläufe der territorialen Entwicklung in Südwestdeutschland nach und stellt Kriterien wie Aufstieg und Absinken herrschaftlicher Macht in den Mittelpunkt der Betrachtungen.

Die Grafschaft Löwenstein ist aus heutiger Sicht eine untergegangene politische Einheit; doch von eben diesem Untergang profitierten andererseits die weiterwirkenden und bis in die Gegenwart fortlebenden Kräfte und Territorien. Der Verfasser bezeichnet Löwenstein als *Durchschnittsgraftschafft*, als historisch eher unscheinbares Territorium und die dort herrschenden Habsburger Grafen als *Dutzendgeschlecht*. Doch ihre Herrschaft zwischen ca. 1280 und 1450 fällt in die Epoche, in der wesentliche Grundlagen für die Ausbildung des neuzeitlichen Territorialstaates und vieler bis in unsere Tage fortlebender Staaten geschaffen wurden. An diesem Prozeß der Territorialisierung waren jedoch mehr Dynastien und Territorien beteiligt, als die Zahl der letztlich erfolgreich daraus hervorgegangenen Herrschaften vermuten läßt. Viele Geschlechter gerieten in diesem Prozeß hingegen zwischen die Fronten der Stärkeren und wurden mitsamt ihren Gebieten und Herrschaften zerrieben oder an den Rand der Bedeutungslosigkeit gedrängt. Insofern offenbart sich die Abhandlung von Gerhard Fritz nicht nur als Monographie eines südwestdeutschen Grafengeschlechts, sondern zugleich als Darstellung des Territorialisierungsprozesses im Südwesten, wie er sich aus der Sicht einer letztendlich zu den Verlierern zählenden Herrscherdynastie präsentierte. Es ist dies ein Beitrag zur Landesgeschichte aus einer sicherlich ungewohnten Perspektive, die allerdings ein hohes Maß an historischer Realität in sich birgt. Das Beispiel der Grafschaft Löwenstein und der Löwenstein-Habsburger ist daher exemplarisch zu sehen für das Schicksal vieler kleinerer Territorien und vieler Geschlechter im territorialstaatlich-machtpolitischen Ringen des Spätmittelalters. Der Autor hat die Chance, dies darzustellen, erkannt, genutzt und in bereichernder Weise umzusetzen verstanden.

Uwe Kraus

ROBERT UHLAND (Hg): Lebensbilder aus Schwaben und Franken. (Band 16 der als Schwäbische Lebensbilder eröffneten Reihe). W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1986. 440 Seiten mit 21 Abbildungen. Leinen DM 48,-
Auch der 16. Band der Lebensbilder aus Schwaben und